



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 20. Juni 1882.

Mr. 282.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerkrichten, aus der lokalen und proloziellen Begebnissen darbieten. Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, eine Empfehlung unserer Zeitung irgend was zuzufügen. Wir werden auch fernerhin für ein spannendes und interessantes Feuilleton sorgen.

Der Preis der zweimal täglich erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt überall auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennig.

Die Redaction.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Nicht nur dem französischen, sondern auch dem britischen Kabinet drohen Anlaß der ägyptischen Wirren Gefahren. Die Opposition, die nach der Bluthat von Dublin in voller Resignation verharre, um nicht durch unangelegte Aktion die Lage des Vaterlandes nur noch verschlimmern, soll nunmehr den Zeitpunkt für kommen erachten, um wegen der ägyptischen Pöbel einen ersten Vorstoß gegen das Kabinet Gladstone's zu unternehmen. Lord Salisbury, das Haupt der Tories im englischen Oberhause, beabsichtigt, wie sicher wird, ein energisches Misstrauensvotum gegen die Regierung zu beantragen und Lord North, der Führer der Konservativen im Unterhause, ihm seine Zustimmung und Unterstützung dabei zugesagt haben. Sobald das neue Blaubuch im Hofe der nächsten Woche vorgelegt werden wird, der Vorlaut des Adelsvotums festgesetzt werden

— Auch der Zustand Irlands giebt den Gegnern der Regierung eine willkommene Unterlage zu greifen. Die vor mehreren Wochen erhoffte Besserung der Situation ist nicht eingetreten. Im Begehren wird behauptet, die Anarchie greife noch um sich. Wie man der „A. Z.“ von London schreibt, mehren sich die Ausweisungen von Irländern, die mit ihrer Pachtszahlung im Rückstande bedeutend. Die Gutsherren wollen sich ihrer Pächter entledigen, ehe die Pachtrückstandsvorlage eingeht und sie zu Pächterlassen zwingt, und die Pächter zahlen andererseits vorläufig keinem Gutsherrn, um nicht der Wohlthaten der zukünftigen Pachtverlufung zu gehen. Es ist ein Krieg ausgebrochen zwischen Gläubigern und Schuldauern, welche die gegenseitige Erbitterung steigert und den besten Leidenschaften Nahrung zuführt. Die Parteien fahren ihrerseits fort, diesen Zustand noch zu verschlimmern, indem sie die Unzufriedenen noch mehr aufzuzucken und gegen die Regierung hegen. Man hat zu welchem Grade von Dreistigkeit sie sich verhalten, mag die Thatfache lehren, daß Miß Anna Barnell, die rabiate Schwester des „ungekrönten Königs“ und Haupt des weiblichen Theiles der „Unionisten“, den Vizekönig von Irland, Lord Spencer, am 27. d. M. auf öffentlicher Straße zu harrten sich erlaubte. Als Lord Spencer, der auf dem Spazierritt begriffen war, Fräulein Barnell begegnete, sagte er ihr, daß sie jetzt näher gemeldet wird, anzufragen, ob es wahr sei, daß er die Hütten für vertriebene Pächter habe. Lord Spencer, der die Dame nicht kannte, ließ sie durch seinen Bedienten führen und nach ihrem Namen fragen. Als er denn erwidert wurde, sie sei die Schwester des Königs, ließ er sie auf dem Wege des schriftlichen Besuchs zu dem Vizekönig weiterleiten. Fräulein Barnell scheint sich sehr indignirt zu fühlen.

len, denn sie veröffentlicht nun in den Blättern wä-
stende Briefe, in denen sie als Präsidentin der
Landliga die Landligisten auffordert, in der Errich-
tung von Hütten, der Regierung zum Troß, zu ver-
harren.

— Von zuverlässiger Seite will die „Kreuzzeitung“ die Mittheilung haben, daß der Finanzminister Bitter ein Entlassungsgesuch eingebracht und bereits der Sonntagseöffnung des Staatsministeriums nicht mehr beigewohnt habe. Eine offiziöse Korrespondenz, die Gelegenheit hat, sich an sicherer Stelle zu informiren, bestätigt diese Nachricht; man wird sie demnach wohl für begründet halten dürfen. Das Einvernehmen zwischen dem Finanzminister und dem Kanzler soll, wie bekannt, schon seit längerer Zeit nicht mehr das beste gewesen sein, in den letzten Wochen hat sich wohl mehr als ein Anlaß gefunden, die vorhandene Spannung zu erhöhen.

— Ueber das räthselhafte Verschwinden von
Wahlakten aus den Räumen des Reichstags hat
der Abg. Dr. Dohren in der Sitzung vom 16. d.
M. einige Mittheilungen gemacht, die wir in ihrem
Wortlaut nach dem stenographischen Bericht folgen
lassen.

Als die Wahlprüfungs-Kommission am Ende vorigen Jahres mit ihren Arbeiten anfang sich zu beschäftigen, kam der merkwürdige Fall vor, daß die Hauptakten und Wahlproteste aus dem Bezirk Danzig III., dessen Wahl soeben erledigt ist, auf eine längere Anzahl von Tagen aus den Wahlprüfungszimmern verschwunden waren und ebenso geheimnißvoll, wie sie daraus entführt waren, auch wieder dahin zurückgekommen sind. Wo die Akten sich in der Zwischenzeit aufgehalten haben, ist mir nicht möglich gewesen zu ermitteln; ich habe keine Art von Auskunft darüber erhalten können. Aber nicht allein diese Akten, sondern auch noch andere Wahlakten sind in einer furtiven Weise aus dem Zimmer der Wahlprüfungs-Kommission zeitweilig entnommen worden. Es geht das aus einer Veröffentlichung hervor, welche der Herr Präsident unterm 14. Dezember vorigen Jahres erlassen hat, eine Mittheilung an die Herren Abgeordneten, welche dahin geht: „Den Herren Abgeordneten beehre ich mich ganz ergebenst mitzuthellen, daß nach einer Anzeige des Herrn Vorsitzenden der Wahlprüfungs-Kommission Wahlakten aus dem Arbeitszimmer der Kommission entnommen worden sind, wodurch die Erlebigung der Geschäfte aufgehalten wurde und die Arbeiten der Kommissionenmitglieder erschwert worden sind. Aus dieser Veranlassung gestatte ich mir, die Herren Kollegen darauf aufmerksam zu machen, daß Wahlakten nur mit Genehmigung des betreffenden Vorsitzenden der Abtheilung resp. des Vorsitzenden der Wahlprüfungs-Kommission aus diesem Geschäftszimmer entnommen werden dürfen und daß zur Wegführung von Akten aus dem Reichstag, insofern sie zur Information des Vorsitzenden oder des Referenten der Abtheilungen dienen, die Genehmigung des Präsidenten erforderlich ist.“ Nun meine Herren, würde mich diese Angelegenheit vielleicht nicht veranlaßt haben, hier davon zu sprechen, wenn nicht in der Zwischenzeit die eigenthümliche Verhandlung in Danzig stattgefunden hätte, welche zum Theil sich gerade mit der Wahl des Abgeordneten Ridert beschäftigte. Wir werden ja darüber noch Gelegenheit haben, weiter zu sprechen. Ein ähnlicher Fall aber, welcher vorgekommen ist, daß die Wahlakten des Kreises Randow-Greifenhagen und ein dazu gehöriger Wahlprotest zeitweilig verschwunden sind, und daß ich, als ich in die Weihnachtsferien reiste, zu meiner Ueberraschung in Stettin die Stettiner Regierung im Besitze des betreffenden Materials fand, nämlich des im Wahlprotest aufsaltenen Materials, das noch gar nicht zur Kognition des Reichstages gelangt war, veranlaßt mich schon heute, der Sache etwas näher zu treten, und ich habe gegen den Herrn Präsidenten den gewiß gerechtfertigten Wunsch ausgesprochen, doch einmal näher zu untersuchen, wo sich denn die Akten aufgehalten haben mögen. Es liegt nun noch ein dritter Fall solcher Art vor, meine Herren, und dieser ist nach meiner Meinung der bedauerlichste von allen. Aus dem Abtheilungszimmer Nr. 5 ist das Hauptaktenstück, welches den Protest des Bezirks Danzig II. enthält, — bekanntlich der Zwillingbezirk zu dem Ridert'schen Wahlkreise, damals durch eine berühmte Koalition mit dem anderen vereinigt — sind das Hauptaktenstück und der Wahlprotest verschwunden, noch ehe die Abtheilung sich überhaupt mit dieser Wahl hat beschäftigen können, und

diese Akten sind bis zum heutigen Tage noch nicht in den Reichstag zurückgelangt. Da stehen wir vor der merkwürdigen und schwierigen Frage: was kann oder muß der Reichstag einem Abgeordneten gegenüber thun, dessen Legitimationspapiere vor ihrer Prüfung verloren gegangen sind? Ich glaube, ein solcher Fall ist noch nicht vorgekommen; ich halte ihn aber für so wichtig, daß ich auch hier den Herrn Präsidenten bitten möchte, die nöthigen einleitenden Schritte zu thun, um zu einem Resultate und einer Beschlußfassung darüber zu gelangen.

Zur Verständigung ist hinzuzufügen, daß die Allen des Kreises Randow-Größenhagen den Abg. v. d. Nien betreffen, dessen Gegenkandidat v. Arnim-Schlagenthin war. Die verschwundenen Wahlakten des Landkreises Danzig betreffen den Abg. Landmesser vom Centrum, der durch eine Koalition der Konservativen mit den Clerikalen gewählt wurde.

— Auf der Stadtbahn in Berlin ereignete sich am Sonntag Abend ein Unfall, über den Folgendes mitgetheilt wird: Der Arbeiter, welcher bei der Blockstation an der Börse beschäftigt ist, hatte einem Zug das Zeichen zur Einfahrt in die Bahnhofshalle gegeben, noch ehe der vorbeigegangene Zug die Halle verlassen hatte. Das Resultat dieser Fahrlässigkeit war ein Zusammenstoß beider Züge, wobei die Puffer der Lokomotive zerstört und der letzte Wagen des ersten Zuges aus den Schienen gehoben wurde. Bis auf eine unbedeutende Verletzung eines Kindes, das von einer Bank geworfen wurde, ist glücklicherweise keine Beschädigung der Passagiere zu verzeichnen. Dieser Glückszufall ist um so wunderbarer, als der betreffende Arbeiter, der den Unglücksfall verursacht, in seiner Angst seinen Posten verließ (und auch bis jetzt noch nicht aufgefunden ist), wodurch das Signal auch noch für den nächstfolgenden Zug die Einfahrt als offen bezeichnete. Der betr. Lokomotivführer sah jedoch trotz der Finsterniß, daß das Geleise versperrt sei, und vermochte den Zug noch zur rechten Zeit zum Stillstand zu bringen. Die Räumungs-Arbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch, während welcher Zeit der Verkehr fast ganz gehemmt war. — Ueber ein Unglück, welches sich ebenfalls auf dem Stadtbahngebiet ereignete, wird Folgendes gemeldet: Ein Streckenwärter der Stadtbahn, Namens Günther, wurde am 17. d. M., Abends gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, an der Station „Zannowisbrücke“ auf dem Mittelgeleis zwischen der Signallube für Externzüge und der ersten Wärterbude von dem vom Alexanderplatz kommenden Lokalzuge erfaßt und überfahren. Sofort war der Kopf vom Rumpfe getrennt, und die Körperteile wurden etwa 10 Schritte von einander liegend gefunden. Günther hatte zur Zeit auf dem Geleise nichts zu thun.

— Aus Petersburg wird geschrieben: Man weiß jetzt wirklich nicht recht, ob es klug sein möchte, Reformen zu beginnen, denn Ignatiow's Abschied wird als eine Art Abgabe an den Pan slavismus aufgefaßt und doch müssen Reformen notwendig der demokratischen, Ahasiowskischen Richtung zu Gute kommen; gar nichts thun ist aber ebenso bedenklich als die Häupter der Parteien sind sämtlich thätigkeitsfähige Männer. Nimmt man hinzu, daß Tolstoi, Ignatiow und Melkow einander Tobfeinde sind, daß Letzterer den Ersteren, dann der Zweite den Dritten gestürzt hat und nun wieder beide Letztere dem Ersteren entgegenstehen, so dürfte Nichts übrig bleiben als ein vorsichtiges Latwiren, aus dem die Regierung erst entnehmen kann, was sie thun darf. Tolstoi ist ja noch verhaßter als Ignatiow, aber wenigstens kein Parteimitglied, und deshalb kann er ohne Rücksicht daran gehen, Ordnung zu schaffen, die rebellischen Bauern- und Adelsgesellschaften niederzuschlagen und mit einzelnen „neutralen“ Verbesserungen Versuche zu machen; hat er das gethan und ist es gelungen, so wird es auch wieder die höchste Zeit sein, ihn zu entfernen, denn nebenbei wird er der russischen Presse und der öffentlichen Meinung durch eine Menge Maßregeln als Tobfeind erschienen sein, der schließlich den Volkshaß auf den Monarchen lenken könnte. Tolstoi ist Autokrat vom reinsten Wasser und nur darum wurde er gewählt, denn so weit kennt jetzt Jedermann Alexander III., daß er, wenn er jemals zu freieren Reformen übergehen soll, es erst thun wird, wenn er über Alle gesiegt hat, die ihm etwas abzwängen wollten. Diesen Sieg soll Tolstoi herbeiführen und zwar ohne jeden Haß gegen die Deutschen im Lande, die mit dieser Angelegenheit nichts zu thun haben; er wird also die Regierung aus-

nicht kompromittiren, aber wenn er seine Schuldigkeit gethan hat, dann tritt auch eine humanere Zeit im Innern ein, denn dann wird der Zar — er hat es selbst in vertrauten Kreisen wiederholt gesagt — das Volk mit seinen Idealen freiwillig beschenken und dazu braucht es wieder anderer Männer. Wenn nur Letztere so lange Ruhe halten! Wenn nur das Volk nicht anderer Meinung wird und glauben lernt, es brauche sich sein Recht nicht erst als Gnade schenken zu lassen! Darum ist die nun eintretende Periode nicht ohne Gefahren, trotz der Herbeiführung der Ordnung, und sie kann auch nicht ganz kurz sein, weil sie große Anstrengungen fordern wird; bei uns geht aber Alles langsam! Im Principe sind ja auch alle Bauern frei und die betreffende Kommission ist nun aufgehoben, aber thatsächlich sind sicher noch Millionen ohne jede Spur von eigenem Besitz, denn der Mißbrauch der Gewalt beherrscht noch ganze Provinzen.

Unslaid.

Wien, 19. Juni. Das angeblich als vom einem Juden ermordete Tsigaeflerer christliche Mädchen Esther Solymossy ist jetzt thätiglich aufgefunden. Der Leichnam wurde zwischen Löß und Daba aus dem Theißfluß gefischt. Da der Körper keinerlei Verletzung zeigt, wird ein Unglück oder Selbstmord angenommen. Die Mutter des Mädchens refognoszirte heute den Leichnam.

Provinzielles.

Stettin, 20. Juni. Urtheile des Reichsgerichts erlangen, nach einem Urtheile dieses Gerichtshofes, 3. Straffenats, vom 1. April d. Js., mit ihrer Verhängung Rechtskraft, selbst wenn bei deren Fällung prozessuale Verstöße vorgekommen sind, welche bei Instanzurtheilen deren Revision begründen würden. Auch ist das Reichsgericht in den Fällen, in welchen es die Sache in die Vorinstanz zurückerweist, und im Verlaufe des weiteren Verfahrens die Sache von Neuem an das Reichsgericht gelangt, an die eigene rechtliche Beurtheilung seines ersten Urtheils, gleichwie die Instanzgerichte, auch seinerseits gebunden.

— Herrn L. Buchholz in Grabow ist ein Patent auf eine cylindrische Wäschemangel und Herrn A. Ziemer in Stralsund ein solches auf einen Fäuserhalter ertheilt.

— Am 11. März d. J. wurde der beim Kaufmann P. J. Stahlberg in Stellung befindliche Schreiber Ernst Schulz von seinem Prinzipal fortgeschickt, um 2 Wechsel in Höhe von 10623 M. einzulassiren; er füllte diesen Auftrag auch aus, lieferte das Geld jedoch nicht an seinen Chef ab, sondern zog es vor, damit flüchtig zu werden. Er that sich zunächst in verschiedenen hiesigen Kneipen gültig und fuhr dann mittelst einer Droschke nach Finkenwalde und dann nach Stargard. Inzwischen hatte die hiesige Kriminalpolizei die Spur desselben entdeckt, und als Schulz im Begriff stand, von Stargard aus weiter zu fahren, wurde er vom Kriminalkommissarius Fante festgenommen und sandte man bei ihm noch 10,145 M. vor. In der heutigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts hatte sich Schulz wegen Unterschlagung zu verantworten und wurde mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch gegen ihn auf 3 Jahre Gefängniß und Ehrverlust erkannt.

Der 15 Jahr alte Bursche Karl Joh. Sieben war von October 1881 bis April 1882 bei dem Kaufmann Otto in Garz a. D. in Stellung; in dieser Zeit hat er zu verschiedenen Malen das für Waaren erhaltene Geld anstatt in die Tabakasse in die eigene Tasche wandern lassen. Im April d. Js. entließ er seinem Prinzipal und begab sich nach Gietlin, wo er einem Freunde eine goldene Taschenuhr entwendete. Deshalb unter Anklage gestellt, wird gegen ihn auf 4 Monate Gefängniß erkannt.

Wegen eines in der Nacht vom 17. bis 18. Februar d. J. in Neudorf verübten Haferdiebstahls wird die bereits vielfach vorbestrafte unterth. Wilh. W e n d t zu 2 Jahren Zuchthaus, Sperrlust und Polizeiaufsicht und deren Bruder, der Arbeiter Fr. Wilh. W e n d t, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Am 14. August v. Js. traf der Arbeiter August Bartelt auf der Dorfstraße bei Glienken mit dem Arbeiter August Wilhelm J h e n aus Stolzenhagen zusammen und letzterer, der sich in angetrunkenem Zustande befand, schlug ohne jede Veranlassung auf den Bartelt los und verletzte denselben

Zuletzt einen Messerstich in den linken Unterarm, wodurch die Muskeln zerschnitten wurden. In Folge dieser Verletzung ist eine dauernde Funktionsstörung der Muskeln eingetreten, so daß Bartelt mit der linken Hand nur leichte Arbeit verrichten kann. Wegen dieser rohen That war Jbén heute angeklagt und trifft ihn eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

— Das schon seit längerer Zeit geplante große Feuerwerk des Protocolliers Holze aus Berlin soll nunmehr am Mittwoch im „Deutschen Garten“ abgebrannt werden. Da genannter Herr große Vorbereitungen getroffen hat, dürfte sich in diesem Kunstfeuerwerk ein schönes Schauspiel bieten. Herr Holze hat eine seiner berühmten protocollischen Kunststücke in Kiel vor Sr. Majestät dem Kaiser ausführen müssen.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde bei dem Restaurateur Niz in Glogow ein Einbruch im Etablissement verübt und dabei verschiedene Bittualien, besonders ein größerer Posten Butter, gestohlen.

— In der Zeit vom 11. bis zum 17. Juni sind hieselbst 15 männliche und 16 weibliche, in Summa 31 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 5 Personen über 50 Jahre.

Nach der offiziellen Liste der vertheilten Prämien für die Abtheilung 10 bis 15, sowie Nachtrag des Katalogs, Forstwirtschaft und Gartenbau, Industrie und Gewerbe sind folgenden Ausstellern Prämien für die von ihnen auf der Districts-Ausstellung in Stargard am 2. und 3. Juni cr. euegestellten Gegenstände zuerkannt:

A) Die silberne Staatsmedaille: 1. Kaufmann Wilhelm Meißner-Stargard (außerdem ein Anerkennungs-Diplom für Verdienste um die Ausstellung); 2. Brauereibesitzer Lehender.

B) Die bronzene Staatsmedaille: 1. Lange-Stralsund, 2. Ernst Elsner-Stargard.

C) Die silberne Districts-Medaille: 1. Krantzgard, 2. J. Meyer-Göckl, 3. Buchner-Stettin, 4. Froben-Stargard, 5. Laible-Stargard, 6. Bergwald-Pyritz, 7. Wollenhauer-Stettin, 8. René-Stettin, 9. Schuppenhauer-Stargard, 10. Blod-Pajewalk, 11. Birker-Stargard, 12. Müller u. Bolle-Stettin, 13. Braatz-Stettin, 14. Ewalb-Güstrow, 15. Schleißer-Stargard, 16. Gofmann-Stargard, 17. Nemitz-Güstrow.

D) Die bronzene Distriktsmedaille: 1. Goldammer-Berlin, 2. Bepthäl-Stolz, 3. Daniel-Stargard, 4. Hänichen-Arnswalde, 5. E. Müller-Berlin, 6. Gollnow-Stettin, 7. Löwy-Berlin, 8. Buchner-Stargard, 9. Felgenhauer-Stargard, 10. Bönisch-Mirrow, 11. Krüger-Dramburg, 12. Pflug-Stargard, 13. Krünel-Stargard, 14. Reimann-Regenwalde, 15. Cleophas-Stargard, 16. Dupuis-Stargard, 17. Leyerenz-Stargard, 18. Mundt-Neumödel, 19. Schadow-Stargard, 20. Bredereß-Woldenberg, 21. Schwahn-Stargard, 22. Fetschweiler-Berlin, 23. Langjahr-Schivelbein, 24. Giese-Stargard, 25. Reinland-Stargard, 26. Lindenberg-Stettin, 27. Becker Nachfl.-Stettin, 28. Lange-Berlin, 29. Gebrüder Müller-Hertelsdau, 30. Hirschberg-Tschöke, 31. Eingpiel-Schlawa.

E) Diplom: 1. Oldenroth, 2. Wischer, 3. Ruß, 4. Sonnemann, 5. Amlog, 6. Streblov, 7. Kornstädt, 8. Sängz, 9. Wittenhagen, 10. Badler, 11. Müller, 12. Sellentin (20 Mark), 13. Naumann u. Rinte, 14. Krostz, 15. Hurlin, 16. Myllus, 17. Adam, 18. Grünthal, 19. Gädte, 20. Zimmermann, 21. Janß, 22. Teglaff, 23. Heinsdorff, 24. Thimm, 25. Start, sämmtlich aus Stargard, 26. Gebr. Schmidt-Beimar, 27. Carstedt-Eberswalde, 28. Lindner-Berlin, 29. A. Müller-Berlin, 30. Lübbe-Dramburg, 31. Strauch-Masow, 32. P. Dominik-Pyriz, 33. Bratogzinski-Danzig, 34. Hufe-Anna, 35. Düringshofen-Neudamm, 36. Rüsse-Freienwalde, 37. Ethé-Stettin, 38. von Dewitz-Gramonsdorf, 39. Finke-Berlin, 40. Ehrlich-Gröfswald, 41. Zobel-Bronberg, 42. Richter-Frankfurt a. O., 43. Wietloff-Stettin.

3 Bülow, 18. Juni. Das Waldfest der Bürger-Resource fand heute, begünstigt von gutem Wetter, im Stadtwalde statt. Dasselbst waren Bänken aufgestellt. Die Kapelle tonterirte und unterhielt man sich aufs Beste. Herr Hartmann als Vorsitzender des Vereins führte die Polonaise an, an welcher sich auch Nichtmitglieder theilhaftig hatten. Um 9 Uhr Abends rüstete man sich zum Rückzuge und traf gegen 10 Uhr vor dem Vereinslokale ein. Hiersehlst vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem Kränzchen, welches erst gegen Morgen sein Ende erreichte.

© Von der hinterpommerschen Grenze.
18. Juni. Seit 14 Tagen haben wir fortwährend fröhen Regen gehabt, der unsern Feldern reichlich wohl gethan hat; doch dürfte es nun auch gerade daran genug sein, wenn unsere niedriger gelegenen Acker- und Wiesenflächen vor Schäden bewahrt bleiben sollen. Diese Regenperiode wurde durch ein eigenthümliches Phänomen eingeleitet, nämlich durch 2 Nebensonnen, welche auch bis zur Weichsel hin beobachtet worden sind. — Der Stand der Saaten ist in jeder Beziehung zufriedenstellend, und auch die Wiesen versprechen einen reichlichen Ertrag. Die Ger- und Kleernte ist durch die nasse Witterung bis jetzt noch verzögert, doch wird dieselbe unverzüglich beginnen, sobald das Wetter sich ändert. Obst aber wird es hier leider wenig geben, so daß dieses Jahr zu den schlechtesten Obsthahren hier zu zählen sein wird. Die Viehwirtschaft dagegen ist ausnehmend gut und das nur kümmerlich durch den Winter gebrachte Rindvieh hat bereits ein viel besseres Aussehen. Die Preise für Milchkühe sind ganz normale, höher aber noch sind die der Fajelschweine.

die wirklich garnicht im Verhältniß zu ihrem spätern Werthe stehen, da die fetten Schweine nur mit 10—11 Thaler pro Zentner Lebendgewicht bezahlt werden.

* **Platon.** Die Voruntersuchung in der berühmtesten Rettungshaus - Affaire ist nunmehr geschlossen. Die 11 im hiesigen Gerichts-Gefängnisse gefangen gehaltenen Personen sind dem Schwurgerichte in Konitz überwiesen worden, woselbst am 27. d. Mts. gegen sie verhandelt werden wird. Die Anklage lautet auf verjüngten Mord, Schädigung der Gesundheit, Verbrechen gegen die Sittlichkeit, Diebstahl mittelst gewaltsamen Einbruchs u. s. w. Der Hauptbeladene ist der Schuhmacher M., welcher in Verdacht steht, das schändliche Komplott zur Ermordung des Pfarrers Spring und des Platons des Rettungshauses, sowie zur Brandstiftung angezettelt zu haben.

s Jastrow, 18. Juni. Einen Alt beissig-
loser Rohheit beging hieselbst der Dorfmeister K.
aus dem eine Meile von hier belegenen Dorfe
Gursen. Derselbe war zum hiesigen Bahnhofsge-
kommen, um seine Ehefrau von dort abzuholen, da
seit einiger Zeit getrennt von ihm gelebt hatte. Er
hatte ihr das erforderliche Bahngeld gesendet und
sogar schmeichelhafte Briefe geschrieben, um sie zur
Rückkehr zu bewegen. Beim Empfange derselben
zeigte er sich auch sehr erfreut und wanderte mit
ihr, die den kleinen Säugling auf dem Arme trug,
der Stadt zu. Unterwegs schon änderte sich sein
Benehmen; im Gasthofs angekommen aber zog er
ein blankes 30,05 Mk. langes Messer und drang
auf Mutter und Kind ein. Als die Frau sich mit
dem Säuglinge auf die Flucht begab, elli er nach,
versetzte beiden am Kopfe schwere Wunden und hätte
sie unfehlbar getödtet, wenn nicht noch zu rechter
Zeit Hülfe erschienen wäre. Der Wüthende wurde
verhaftet und wird der gerechten Strafe nicht ent-
gehen. Das Motiv zu seiner Schandthat soll
Eifersucht gewesen sein. — Das 25jährige Stif-
tungsfest des hiesigen Handwerkervereins wird am
2. Juli hieselbst im Garten des Ringe'schen Hotels
durch ein Konzert eingeleitet werden. Dieser Verein
ist der älteste im Orte und zählt an 100 Mitglie-
der. Wir wünschen demselben für seinen neuen Le-
bensabschnitt einen frischen Aufschwung und ferneres
Gedeihen

Bellevue-Theater.

Die schönen Tage der Phöites-Kompagnie sind jetzt vorüber, aber, Gott sei Dank, mit ihnen auch die eben so vielen schlechten. Es klingt fast paradox und doch ist es so. Nie hatte Bellevue bei so trübem Wetter so glänzende finanzielle Erfolge zu verzeichnen und hat das Establishment und seinen Fürsorger der geistigen und leiblichen Genüsse dieses eben so seltsam als erfreuliche Resultat allein den Amerikanern zu verdanken, die die ihrer Nation nachgerühmte geschäftliche Routine dadurch zu bekunden schienen, daß sie vermittelt einer geschickten Reklame aus der Sturm- und Regensaat Goldförner ernten ließen. Sie selbst haben natürlich die vollsten Hülsen für sich genommen und einen Gewinn von 9000 Mark eingestrichelt. Jetzt ist ihnen ein anderer Gast gefolgt, dessen schönste Tage leider auch vorüber sind. Doch nicht so ganz, daß es nicht noch möglich wäre, den schönsten einige schöne nachfolgen zu sehen. Anna Schramm, als erste Soubrrette des Wallner-Theaters in Berlin einst gefeiert und im Munde Aller, hat nach einer mehrjährigen Pause, während welcher man sie eheliches Glück und häuslichen Frieden kosten glaubte, wieder zu ihrem Kunsthandwerk greifen müssen, um sich von den Wunden zu erholen, die ihres Hauses böser Gast — denn ihr Gatte war dies in des Wortes ernstester Bedeutung — ihr schändlicher Weise bereitet hat. Wieder ist Anna Schramm im Munde Aller, aber forscht nicht nach der Ursache, die diesmal diese Berühmtheit geschaffen. Sie liegt zu Klar auf der Hand Das Mitleid heißt sie! Mitleid ist zuweilen angenehm, aber noch weit öfter unangenehm, drückend, ja verlegend. Und Anna Schramm wollte nicht vom Mitleid leben, denn es

Schramm wollte nicht vom Wirtshaus leben, denn sie könnte es; sie fühlte aber noch den Funken göttlicher Kunst in ihrer Brust glimmen, er war in der Zeit der Ruhe nicht unter der Asche verloschen, er bedurfte nur der Ansäzung und noch lange wird er jetzt als helle Flamme lobern. Mag das Licht auch nicht mehr so intensiv und blendend sein, es genügt doch noch, um trüben Sinn zu erleuchten und das Gemüth zu erwärmen. Unser Stettiner Theater hat Anna Schramm einst auch sein eigen genannt, es ist aber schon geraume Zeit her und das Andenken an jene Zeit ruft auch das Andenken an einen Todten wach. Unter der Direction des seligen Hein hat die große Soubrette unsere Mitbürger zum Lachen und Weinen gebracht. Heute sehen wir sie wieder und wieder reist ihre unwiderstehliche Komik das Publikum zur hellsten Freude, zum lauten Aufstutzen hin. Ihre Leistung als „Nanni“ in der etwas dummtollen Posse: „Durchgegangene Weiber“ ist in der That noch von draufsichtiger Wirkung und der Jahn der Zeit scheint nur an der Stimme ein wenig gemagt zu haben. Der sächsische Dialekt, den die Künstlerin brillant beherrscht, und die natürliche, biedere Vertheid, die die Rolle der „Nanni“ ja unbedingt erfordert, vermögen in der ihr eigenen Weise den Zuschauer so für den geschätzten Gast zu interessieren, daß er alles andere um sich und in erster Reihe den Blödsinn der Posse selbst vergißt und nur Auge und Ohr für Anna Schramm behält. Im Uebrigen ging die Posse nicht übel. Herr F r o n e k war als „Fettweiß“ durchaus lobenswerth, ebenso verdienen Herr S c h r ö b e r (Kommisarius) und Herr G r o j s e r, sowie Frl. B a c h, Frl. H a f f n e r und Herr M ä g g e ge-

rechter Weise nur Anerkennung. Das Publikum
zeichnete den Gast mit großem Beifall aus.
H. v. B.

Kunst und Literatur.

Griehen's Reise-Bibliothek: Wiesdron, Emsmündel, Heringsdorf. (1 M. 20 Pf.) Die sich steigende allgemeine Beliebtheit findet wohl hauptsächlich darin ihren Grund, daß die Redaktion der Stimme des Publikums ihr Recht widerfahren läßt und jeden ihr mitgetheilten Tadel wie jedes Lob über Hotels, Restaurationen, Fahrverbindungen u. mit großer Gewissenhaftigkeit registriert und bei der neuen Auflage nach wiederholten Recherchen berücksichtigt.

Da auf diese Weise das reisende Publikum selbst die Mitarbeiterschaft an dem von ihm benutzten Reisebuche ausübt, so garantiert dies am wirksamsten die praktische Brauchbarkeit von Grieben's Reise-Bibliothek.

Ein weiterer Vorzug der handlichen, schön ausgestatteten Reiseführer besteht in den meist neuen, trefflichen Karten-Beilagen und in dem nach einem bestimmten System übersichtlich geordneten Text. Dazu kommt die strengste Unparteilichkeit bei allen Angaben und praktischen Hinweisen. Wer diese Bücher benutzt, kann auf die Zuverlässigkeit der Rathschläge vertrauen und sicher sein, schnell und gewissenhaft an die wirklich sehenswerthen Punkte geführt zu werden.

Der jährlich steigende Massenabjaß beweist am deutlichsten die große Anerkennung seitens des reisenden Publikums.

Zermischtes.

Wieder sollen wir uns von einem Bekannten trennen, der zwar nie guter Freund gewesen ist, aber doch immer ein Freund in der Noth. Die Charpie wird, wenn Herr Dr. Neuber aus Kiel Recht hat, einem besseren Verbandmittel weichen. Und was für einem Mittel: dem Torfe. Auf dem jüngst in Berlin stattgehabten Chirurgen-Kongresse berichtete Herr Dr. Neuber: In der Umgebung Kiels wurde in einem Torfmoore eine noch ganz frisch aussehende Leiche gefunden. Da sich an derselben ein Bruch der Schädelknochen erkennen ließ, so vermuthete man ein Verbrechen und es wurde die gerichtliche Obduktion veranlaßt. Anfänglich glaubte man es mit der Leiche eines galizischen Rattenfallenhändlers zu thun zu haben, der vor 10 Jahren in der Umgebung Kiels spurlos verschwunden sein soll. Bei eingehender Untersuchung stellte sich aber heraus, daß es sich um die Leiche eines alten Deutschen handle, die mindestens 1000 Jahre in dem Torfmoor gelegen hat. Da somit der Torf menschliche Fleischtheile außerordentlich gut zu conserviren im Stande ist, so muß derselbe auch ein ausgezeichnetes Verbandmaterial für frische Wunden darstellen. In der That haben Versuche, die auf der Kieler Klinik nach dieser Richtung unternommen worden sind, zu den glänzendsten Resultaten geführt, so daß in Kiel und an vielen anderen Orten die Wundranken jetzt nur noch mit Torf verbunden werden. Zu diesem Zwecke wird der Torf fein gepulvert in Mültsäcke gebracht, die auf die Wunde gelegt werden. Der Torf saugt begierig alle Wundflüssigkeiten auf und verhindert weitere Zersetzung. Aehnliche Eigenschaften besitzt übrigens auch ganz fein geriebener und getrockneter Sand. So hat z. B. Gerhardt Koflyis die Wunden, die ihm bei einem Ueberfall in der Wüste Sahara beigebracht wurden, durch Auslegen trockenen und heißen Wüstensandes geheilt.

— (Testamentshumor in England.) In seinen „Schottischen Reisebriefen“ erzählt Franz v. Holzhendorf unter Anderem: Den Kulturhistoriker wird die eigenthümliche Erscheinung befremden, daß in England Riesenkapitalien von vielen Millionen in den sogenannten veralteten Stiftungen todt daliegen, d. h. in Legaten, deren Zwecke für die Gegenwart entweder bedeutungslos oder unerfüllbar geworden sind, wozu z. B. Bestimmungen wie die folgenden gehören: Christenflaven aus der Gefangenschaft in den Barbarenstaaten zu erlösen, Laternen in den Straßen anzubringen, die von Räubern stahl heimgesucht werden, Leichentücher für gefangen Verbrechen anzuschaffen u. u. In einzelnen Fällen haben die Stiftungskapitale den zehnfachen Betrag der ursprünglichen Summe erreicht. Noch bezeichnender und charakteristischer für Land und Leute sind die zahlreichen humoristischen Stiftungen, denen gegenüber sich die ausübenden Richter oft in der verzweifeltsten Lage befinden. Trotz aller Einwendung passirte unter Andern folgendes von Thomas Nash errichtete Legat die Zensur des Kanzleigerichtshofes: „Ich vergebe hiermit und hinterlasse dem Bürgermeister, den älteren Rathsherren und dem Stadtschreiber zu Bath, während ihrer jeweiligen Amtszeit, die Summe von fünfzig Pfund zur Verwaltung. Dieselbe dient zum Gebrauche, Vortheil und Vergnügen der zur Abtheilung gehörigen Glockenläutermannschaft unter der Bedingung, daß sie mit allen vorhandenen Glocken ein feierliches und gedämpftes Trauergeläute, jedoch unter Zulassung einiger Pausen zum Zwecke ihrer Erholung und Erfrischung, von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr alljährlich am 14. Mai, das heißt an meinem Hochzeitstage, veranstalten; sowie unter der ferneren Bedingung, daß sie alljährlich während derselben Zeitdauer von 12 Stunden die große Glocke läuten, aber nur in lustigen Beizen zum Gedächtniß meiner Erlösung von häuslicher Tyrannei und Plage. Für die volle gewissenhafte und schuldige Erfüllung meiner Bedingungen erhalten die Glockenläuter besagte 50 Pfund, und zwar in zwei Raten, an meinem Hochzeit- und Todestage.“ — Komisch und echt englisch sind seiner Vermächtnisse für Gärtenbienen, um die während der Predi-

eingeschlafenen Gemeindemitglieder zu wecken, ob
die herrenlos in der Kirche herumlaufenden Ganten
zu verjagen.

— In einer Töchterchule in Detroit fragte die Lehrerin kürzlich, wie viele Mädchen antworten seien. Als sie keine Antwort erhielt, wiederholte sie die Frage, worauf die jüngste Schülerin antwortete: „Es sind achzehn junge Damen anwesend, die Mädchen sind in der Küche.“

Handelsbericht.

Berlin, 19. Juni. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson und Alfred Dröser.)

Auf dem Buttermarkte unterschied sich die letzte Woche in Nichts von ihrer Vorgängerin und das Material für die Berichterstattung ist sehr knapp. Lustlose Stimmung, bringendes Angebot von allen Seiten und überreichliche Zufuhr, einbrachten auf den Geschäft und ließen es nur zu unmerklichen Umsätzen kommen. In den meisten Sorten sind Preisrückgänge zu verzeichnen, Mecklenburger Butter wird noch immer bringend angeboten und nur in geringer Waare kommen aus Oesterreich wenig Offerten, welche sich aber für den Zollverein zu hoch stellen.

Notirungen meist nominell für feinste Holstein- und Mecklenburger 100—105 M., Mittelbutter — M., ost- und westpreussische Gutsbutter 100 M. ostfriesische 90 M., Elbinger 88 M., pommerische — M., schlesische 85—88 M., bayerische Sennbutter — M., galizische 80—83 M., ungarische 78 M. per 50 Kilo.

Bei recht fester Stimmung stellte sich an die Eierbörse vom 15. d. Mts. der Preis auf M 2,80 per Schoß. An heutiger Eierbörse hielt sich Preis unverändert auf M 2,80 per Schoß.

Biehmarkt.

Berlin, 19. Juni. Amtlicher Marktbericht
vom städtischen Central-Viehbofe.

Es standen zum Verkauf: 3421 Rinder, 6100 Schweine, 1612 Kälber, 21,359 Hammel.

Rinder: Das Geschäft zeigte sich zu Anfang ziemlich rege, ermattete zwar später einigermaßen, verlief indeß im großen Ganzen, auch in Bezug auf Preise besser, als das des vorwöchentlichen großen Marktes. — Es wurde erzielt: Für 1. Qualität 55—59 Mark, feinste Stiere 62 Mark und darüber, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 38—41 Mark, 4. Qualität 34—37 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht.

S c h w e i n e. Der Auftrieb überragte wieder den Bedarf, der Markt verlief in Folge dessen äußerst schleppend und die Preise konnten nicht einmal die vorwöchentliche Höhe erreichen. Serben waren heute nicht zugetricben. Beste Meßlenburger circa 51 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht und 40 Pfund Tara pro Stück, gute Landsschweine und Pommern circa 50 Mark, Senger 48—49 Mark, Rüssen 42—48 Mark, pro 100 Pfund Schlachtgewicht und 20 Prozent Tara pro Stück. Balonyer 56—58 Mark bei 40—45 Pfund pro Stück Tara.

Kälber. Auch hier war der Zutrieb stark, besonders in schwerer Waare, die in Folge dessen einen wesentlichen Preisrückgang erlitt: best. Qualität 48—54 Pf., geringere Qualität 40 bis 46 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht.

Sammel. Es waren zu heute bereits ca. 12,000 Stück Weideschafe zugetrieben worden, die, wie von vorne herein erwähnt ist, in Folge des anhaltenden Regenwetters einen sehr schlechten und nur zu geringen Preisen möglichen Absatz fanden und daher bedeutenden Uebersand hinterlassen werden. — Auch Schlachtvieh konnte, bei dem nunmehr schwächer werdenden Begehr für den Export die letzten Preise nicht halten. — Es wurde bezahlt für beste Qualität 48—50 Pf., gute Lämmer ca. 55 Pf., geringere Qualität 38—46 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. Juni. Die „Pol. Corr.“ meldet: Fürst Lobanow würde zum russischen Botschafter an die kaiserliche Hofe ernannt werden. Die österreichische Regierung habe eine diesbezügliche Anfrage der russischen Regierung zustimmend beantwortet.

Wien, 19. Juni. Die türkische Mission, bestehend aus dem Adjutanten des Sultans, Dragatsch Pascha, und dem Sekretär des Sultan Raghib Bey, welche dem Kaiser Wilhelm 5. Araber Hengste als Geschenk des Sultans überbringt, heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen die Reise nach Berlin fortsetzen.

London, 19. Juni. Die Gerüchte von dem angeblichen Demission des Kanzlers des Herzogthums Lancaster, Bright, und des Präsidenten des Handels-Ministeriums, Chamberlain, entbehren der Reuter'schen Bureau" zufolge jeder Begründung.

London, 19. Juni. Unterstaatssekretär D
erklärte, die deutsche Regierung habe den Vorschlag
betreffs der Konferenz gestern, Oesterreich-Unga
heute angenommen. Rußland habe demselben
einer Zeit zugestimmt; Italien habe bereits früh
erklärt, es werde dem Beispiele der andern Mäch
folgen. Somit sei jetzt die Konferenz von all
Mächten angenommen.

London, 19. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Jemalla, die Stadt sei umgeben durch eine große Anzahl von Beduinen, die der Stadt genähert hätten und an den nicht besetzten Ufern des Euxinischen Meeres umherstreifen.

Kopenhagen, 19. Juni. Erbpriester
von Reiningen traf heute
hier ein, wurde am Bahn-
und begab sich sodann nach
wo sie den Besuch der
tage feste die Erbpriester
holm fort. der
Mu-

...entbrant.
...englischen Stoff
...Kunstbuck.
...und dann kam zu all' diesem noch der entsetz-
...peinigende Zweifel darüber, ob sein gegen-
...Schmerz auch nötig, ob er nicht nur das
...eines gemeinen Betrugs sei, während er sich
...gleich mit Behauptung sagte, daß auf jeden Fall
...an bald Alles erfahren müsse. Dies Alles ging
...durch den Kopf, doch endlich blickte er auf und
...sagte:
"Ihre Ansicht stimmt ganz mit der meinigen
...ein, mein Herr; es wäre furchtbar von mir,
...dies zu handeln, und ich würde lieber sterben,
...eine solche Schuld auf mein Gewissen laden.
...Wir sind nun bei dem Punkt angelangt,
...der mich hierher führte, und ich frage Sie: wie
...sollen Sie mir, die Aechtheit dieses Schreibens zu
...beweisen?"
"Dazu giebt es nur einen Weg, mein junger
...Freund, Sie müssen einen Anruf erlassen. —
...Dieser Anruf muß natürlich so sorgfältig wie mög-
...lich abgefaßt werden, damit nur die daran bethei-
...ligten Personen den Inhalt verstehen und die
...Öffentlichkeit vermieden wird. Sie müssen darin
...einer glaubwürdigen Beweise verlangen, als
...daß diese anonymen Angaben sind. Sie müssen
...an Mrs. Grandison, wenn Sie lebt, bitten, Sie
...aufzusuchen, indem Sie ihr Ihre vollständige Ver-
...sicherung versprechen. — Sie vergehen ihr doch?"
"Der Advokat.
"Bon ganzem Herzen!" entgegnete Hubert trau-
...erlich.
"Armes, betrogenes Kind! Sie verdient eher
...Mitleid als Tadel."
"Gut. Dann würde ich an Ihrer Stelle auch
...eine öffentliche Anzeige erlassen. Ich würde
...denjenigen eine Belohnung bieten, der Ihnen be-
...stimmte, zuverlässige Auskunft über Mrs. Grandi-
...son's Tod oder deren gegenwärtigen Aufenthalt
...ben kann. Wenn der Brief nur auf Betrug
...beruht, so ersuchen die Schuldigen darüber, daß
...die die Sache so eifrig verfolgen, und schreiben

wahrscheinlich ein zweites Schreiben, worin sie das
Ganze dementiren. Was halten Sie davon?"
"Ich glaube auch, daß dies das Beste ist, was
sich thun läßt", erwiderte Hubert; "nur dürfte ich,
wir sollten diesen Brief in die Hände eines geschickten
Detektive geben, welcher den Abfender vielleicht aus-
findig machen kann."
"Ja, gewiß, die Idee ist ausgezeichnet, und ich
kenne Jemanden, den ich Ihnen als ganz zuver-
lässig empfehlen kann. Warten Sie, einer meiner
Kommiss kann ihn sogleich holen."
Eilig schrieb er einige Zeilen, die er in ein
Kouvert steckte und klingelte dann einem Schreiber,
den er sofort damit absandte mit dem Auftrag,
den Mann, wenn irgend möglich, gleich herzu-
bringen.
"Und nun zu den Anzeigen", sprach Hubert,
als er wieder mit dem Advokaten allein war. "Ich
möchte gerne, daß Sie sofort bekannt würden."
"Das sollen Sie auch; wir dürfen keine Zeit
verlieren. Wollen wir sie jetzt zusammen abfassen?
Meine Zeit steht Ihnen zu Diensten, und wenn
wir doppelte Zahlung für die Inserate leisten,
so erscheinen sie in den Blättern noch morgen
früh."
Hubert, dem jede Verzögerung schredlich war,
willigte gerne ein und als der Detektive erschien,
befanden sich beide Anzeigen schon in der Briefstafel
eines vertrauten Schreibers, welcher dieselben nach
den verschiedenen Zeitungs-Bureaux trug.
Die eine davon lautete folgendermaßen:
"Estr. 100 Belohnung! — Am . . . den
August 186 — verschwand auf geheimnißvolle,
unerklärliche Weise eine junge Dame, welche
bei einigen Freunden in Harpenden (Lancashire)
wohnte. Man glaubt, daß sie durch einen
Unfall um's Leben gekommen ist. Wer hier-
her bestimmte Beweise beibringt, oder nach-
weist, daß sie nach dem genannten Tage
noch gelebt hat, erhält obige Belohnung durch
die Herren Parke, Wentworth u. Komp. in
Linsol's Inn Fields." —
Dann folgte ein genaues Signalement der
armen Josephine, worin Hubert besonders ihre auf-
fallende Schönheit und ihr prächtiges goldenes
Haar betonte.
"In einer Woche müssen wir sie wiederholen

lassen, wenn bis dahin nichts verlanget, und dann
immer wieder etwa drei Monate lang", jagte der
Advokat.
"Und dann?" fragte Hubert eifrig.
"Dann, mein lieber Herr, müssen wir weiter
überlegen."
Hier trat der Detektive ein, welchem Herr Parke
das Nötigste auseinander setzte, und nachdem er
noch einige Fragen an Hubert gerichtet, begab sich
der Mann nach Sloan-Street, um von dem Haus-
mädchen eine genaue Beschreibung des Mannes zu
erhalten, welcher den Brief abgegeben hatte.
Hubert entfernte sich auch, mit dem tröstlichen
Bewußtsein, Alles Mögliche gethan zu haben, und
mit der peinigenden Gewißheit, daß es wohl ent-
setzlich lange dauern würde, ehe man weiter handeln
könnte; und so schlenderte er denn still und langsam
durch die Stadt zurück.
Auf dem Wege kam ihm plötzlich der Gedanke,
daß der einzige Mensch, welcher wirklich am meisten
ausagen konnte von der Zeit, die Josephine's
Verschwinden vorausging, die Vikontess Huntington
war; sie war ja an Allem schuld, — sie, allein
wußte, wie sich das junge Mädchen bei jener Nach-
richt benommen, — sie hatte zuletzt dessen Ver-
trauen befohlen. Vielleicht erinnerte sie sich einiger
Worte dieses armen Kindes, welche dardurch konn-
ten, ob es möglich sei, daß Josephine noch lebe,
oder nicht.
Daran war nicht zu zweifeln. Doch zu er-
behte davor zurück, er zögerte sie aufzusuchen, so
groß war seine Abneigung gegen diese Frau, —
so tief verachtete er sie.
Dann erinnerte er sich aber auch, daß ja Allan
ebenfalls unter dieser Angelegenheit zu leiden hatte,
und — war es nicht, daß er zögerte, wo ihm
Glück auf dem Spiele stand? Nein! — Und
doch, — würde ihm Beatrice auch die Wahr-
heit sagen. Würde sie ihn überhaupt bei sich em-
pfangen?
Ja; nicht allein ihre Worte, ihr Benehmen
gegen ihn zeigten deutlich, wie sehr sie wünschte,
den Schein der alten Freundschaft zu wahren, welche
einst zwischen ihnen bestand, sondern auch aus
eigenem Interesse würde sie gewiß Alles aufbieten,
um die Wahrheit aufzudecken, die vielleicht den

dunkeln, häßlichen Fleck von ihrem Gewissen
nahm.
Dies bestimmte sein Thun, und er ritt so rasch
wie möglich nach der Wohnung des Vikonte Hun-
tington, da es schon Mittag war und er befürchten
mußte, Beatrice nicht zu Hause zu treffen, oder
Besuch bei ihr zu finden, was eine Privatunter-
redung mit ihr nicht möglich gemacht hätte.
Hätte er freilich ahnen können, wer ihm jenen
Brief geschrieben, mit welcher ganz verschiedenen
Absicht hätte er den Besuch abgelehnt! wie ganz
anders wäre derselbe abgelaufen! — Doch er
begte noch nicht den geringsten Verdacht gegen sie,
so schwer wird es einem edlen Menschen, an das
Schlechte, das Boshafte und Nachsichtige im
Charakter eines Andern zu glauben!
31. Kapitel.
Es war spät am Morgen nach Lady Duncan's
Soirée, als Beatrice aufstand. Die Aufregung der
vorhergehenden Nacht hatte sie nur wenig schlafen
lassen, und sie fühlte sich fieberhaft unruhig und
verstimmt. Ja wahrlich, das Schlechte, das wir
Andern wünschen, fällt stets auf uns selbst zurück;
und dennoch bereute Beatrice keinen Augenblick,
was sie gethan. Im Gegentheil, sie hatte noch
einmal so gehandelt, und war nur neugierig, wie
der Brief gewirkt hatte. Wie sollte sie dies aber
erfahren?
Diese Frage beschäftigte sie noch während des
ganzen Frühstücks. Sie wußte, daß Hubert zu den
Menschen gehörte, die ihren Kummer stets für sich
behalten, und daß er denjenigen deshalb wohl
nicht zur Seite zu treten würde; ihr Triumph konnte
daher nur ein halber sein. Dies ärgerte sie eigent-
lich. Sie sehnte sich danach, Hubert gesehentlich
zu sehen, — sein Leiden auf seiner Stirn zu lesen,
— zu wissen, daß sie ihn vielleicht abermals in die
Ferne schickte, mit einer hoffnungslosen Liebe im
Herzen. O, sie hätte gerne fünf Jahre ihres Le-
bens darum gegeben!
So dachte sie, als der Vikonte sie in ihren
Träumereien störte.
"Darf ich fragen, ob Du heute sehr beschäftigt
sein wirst?" fragte er von seiner Zeitung auf-
blickend.

Berlin, 19. Juni 1882.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eis.-Prior.-Act. und Oblig.		Hypotheken-Certifikate.		Industrie-Papiere.		Wechsel-Cours vom 19.	
Preussische Fonds.		Altena-Ried		Berg.-Märk. S. G. E. gar.		Deut. Grund.-Hypothek.		Eisenhüttenw.-Fabr.		Amsterdam 3 Tage	
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.	128,00 B	Eisenhüttenw.-Fabr.	128,00 B	Amsterdam 3 Tage	168,95 B
Preuss. Reichs-Anleihe	102,00 B	Altena-Ried	128,00 B	Berg.-Märk. S. G. E. gar.	128,00 B	Deut. Grund.-Hypothek.					

"Ich habe nichts Besonderes vor, weshalb?" erwiderte Beatrice.
"Ich möchte nur, liebes Herz, daß Du der Gräfin Beddenshall Deinen Besuch machtest, wenn es Dir paßt. Man sagt, daß der Graf im neuen Ministerium eine der besten Stellen erhalten wird, und wäre es gut, wenn er für unsere Partei gewonnen würde."
"Gut, ich will hingehen," sprach Beatrice, ihre leere Tasse fortziehend. "Die Gräfin ist eine Puppe, die ich um den Finger wickeln kann, und da ihr Mann sie förmlich anbetet, nun so glaube ich, Dein Erfolg ist Dir gewiß."
"Beatrice," bemerkte der Gatte mit stolzer Zärtlichkeit, "wenn die Wahlen anstehen, mußt Du für mich werben gehen, denn ich glaube, daß Dir kein Wähler seine Stimme versagen würde."
"Ich bin's zufrieden," sprach sie lachend; "Alles für ein bißchen Abwechslung und Aufregung. Beatrice Dich nur schon als gewählt."
"Das werde ich thun," erwiderte er heiter, "und nicht vergessen, daß ich Dir den Erfolg verdanke, die Du das Glück meines Lebens bist!"
Er beugte sich über ihren Stuhl und küßte sie innig auf die Stirne.
"Ach, Beatrice," fuhr er herzlich fort, "was für ein gutes, edles Weib Du doch bist. Was wäre wohl aus mir geworden, wenn Du nicht die Meine geworden wärest? Ich hätte sicherlich aus Gram mir ein Leides zugefügt!"
"Ohne Zweifel," erwiderte Beatrice lachend, ohne im Geringsten bei seinen Worten Gewissensbisse zu empfinden. "Sechs Wochen später hättest Du Dich in eine Andere verliebt und sie geheiratet. Das machen ja wohl die Weissen Deines Geschlechtes so, nicht wahr?"
"Einige vielleicht; doch nicht, wenn ihre Angebetete der Viscontesse Huntington, geb. Beatrice Baskille, gleicht. Ach! ich liebe Dich so herzlich, so unaussprechlich, so von ganzer Seele, Du gutes Weib!"
Sie schlug ihm scherzhaft auf die Wange und sagte:
"Geh, John, bis auf den heutigen Tag noch bist Du mehr Liebhaber, als ein Ehemann. Es ist wunderbar, wie Du Beides verbindest. Doch, gehst Du aus?"
"Ja, erst muß ich meinen braven Jungen in der Kinderstube besuchen und dann habe ich Geschäfte, welche mich wohl den ganzen Morgen in Anspruch nehmen werden."
"So werden wir uns nicht eher wiedersehen, als bis zu Tisch, wo ich Dir das Resultat meiner Unterredung mit der Gräfin Beddenshall mittheilen kann."
Sie schied, der Viscontesse, um in's Kinderzimmer zu gehen, — welches er viel öfter aufsuchte, als die Mutter seiner Kinder, — wo er ein wenig mit seinem hübschen Sohn und Erben, und einem reizenden kleinen Mädchen von zwei Jahren spielte; indes die Viscontesse sich nach ihrem Ankleidezimmer begab, da sie es nicht erwarten konnte, bis sie ausführte, wo sie Nachricht über Hubert zu erhalten hoffte.
Nachdem sie ihre Toilette, ein wahres Muster von Eleganz und Reichtum, beendet, wartete sie sehnächtig auf ihren Wagen, als ihr Bedienter ihr auf einem silbernen Teller eine Karte überbrachte.
"Wie ärgerlich! Warum gab ich nicht den Auftrag, zu sagen, ich sei nicht zu Hause?" dachte sie, als der Mann sich näherte; doch ihr Gesicht veränderte sich, als sie auf der Karte den Namen "Hubert Grandison" las.
"Herr Grandison!" rief sie unwillkürlich halblaut aus.
"Ja, My Lady. Er sagt, er würde es sich zur besonderen Ehre rechnen, wenn Sie ihn empfangen, wenn auch nur für wenige Minuten."
"Sage ihm, daß ich sofort erscheinen werde,"

sagte Beatrice; dann, als sie wieder allein war, saß sie unbeweglich da, die Augen starr auf die Karte gerichtet. Die Farbe war aus ihren Wangen gewichen; ihre Pulse schlugen heftig. "Mutter, sehen!" murmelte sie. "Was kann ihn hierher bringen, zu mir, nachdem er eben erst den Brief empfangen hat? Hegt er Mißtrauen? Nein, das ist unmöglich."
Sie fühlte dies, und dennoch zitterte sie. Wie sehr sie es sich auch ausredete, wie sehr sie ihn angahnte, so fürchtete sie doch den Mann, dem sie so herzlos Unrecht gethan.
Und warum?
Weil in seiner Gegenwart, wenn sie ihn anblickte, wenn sie seine Stimme hörte, und der Klang derselben sie durchdrangte, die Erinnerung in ihr erwachte, wie sehr sie ihn einst geliebt hatte, — wie sie ihn selbst jetzt noch hätte lieben können, wäre er nicht gewesen.
Dies machte sie manchmal feige, und es wurde ihr entsetzlich schwer, ihre angenommene Gleichgültigkeit weiter zu spielen. Doch eine seltsame Freude empfand sie trotz alledem darüber, daß sie ihn so bald nach Empfang jenes anonymen Briefes sehen sollte.
(Fortsetzung folgt.)

Hannover'sche Pferde-Lotterie.
Hauptgewinne:
Eine Silbereinrichtung im Werthe von 12,000 Mk.
Eine Equipage mit 2 Pferden im Werthe von 6,000 Mk.
Eine Silbereinrichtung im Werthe von 5,000 Mk.
Ein Wagen mit Pferd im Werthe von 1,000 Mk.
36 Pferde im Gesamtwerte von 36,000 Mk.
1000 Gewinne im Werthe von 12 Mk. = 12,000 Mk.
Ziehung am 3. Juli 1882.
Loose à 3 Mk. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.
Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnspfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9,
empfiehlt von ihrem reichhaltigen Lager:
Konzeptpapiere,
per Buch 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.
Patentkonzepte,
per Buch 30, 35, 40, 45, 50 und 55 Pf.
Kanzleischreibpapiere,
per Buch 20, 25, 30, 40, 45 und 50 Pf.
Hochfeine Velinpapiere,
per Buch 55, 60 und 65 Pf.
Ministerpapier,
per Buch 80 Pf.
Postpapiere in Quart,
per Buch 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 und 70 Pf.
Postpapiere in Oktav,
per Buch 10, 15, 20, 30 und 35 Pf.
Postpapiere in Rabinetformat
zu 20, 25 und 30 Pf.
Postpapiere in verschiedenen
Farben,
per Buch von 20 Pf. an.
Seidenpapiere in allen Farben,
Glanzpapiere,
Notenpapier,
Umschlag- und Packpapier.
Ferner alle Sorten Konverte vom kleinsten bis zum größten Format von 25 Pf. bis zu 50 Pf. per Hundert an, zu den billigsten Preisen.
„Praktische Anleitungen“,
Spezial-Rezepte, Rathschl., Ausf. u. zu neuen resp. verbesserten Methoden der
„Schnell-Essigfabrikation“,
Kräftigung mütterlicher Gfignisbildung, Fabrikat u. Berecht. aller „Getränke“, Essenzen, Gewürz- und Nahrungsmittel.
„Natur- u. Kunst-Presshofs“,
überh. für Industrie, Gewerbe, Haus und Hof, mit Berücksichtigung der Gesundheit. F. solide Honorare.
Erwerbs-Kataloge } gratis u. frko.
Wilk. Schiller & Co., Berlin, O.
Populäres Polytechnikum.
Billigste Bezugs-Quelle.
Ungar-Wein,
unverfälschten Naturwein, ohne jeglichen Zusatz, anerkannt bestes Stärkungsmittel für Kranke und Schwache.
Feiner süßlicher A. Fl. Mk. 1,30, | excel.
feiner Tokayer A. Fl. Mk. 1,70, | Glas
herb. Ober-Ungar A. Fl. Mk. 1,50, | Glas
sowie andere Sorten laut Preis-Koursant empfohlen.
Franz Boecker,
gr. Wollweberstr. 18,
der königl. Polizei-Direktion gegenüber.
Meine Ungarweinstube halte bestens empfohlen.
Die Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt
von
C. Mentzel & Co. in Torgelow,
Eisenbahnstation Jahnitz,
liefert zu enorm billigen Preisen Grabsteine und
Gitter, roh und vergolbet, in sehr kurzer Zeit.
Die Korkpfropfen-Fabrik von
C. Sladeck in Zittbach bei Bernsdorf
offeriert u. A. Flaschenstopfen pro Postkolle=2000 Stück
für auf 7 Mk. 30 Pf. incl. Emballage geg. Nachn.
Aus
Gummi
à Duz. 8 Mk. 4 1/2 Mk. u.
6 Mk. versenden brieflich
geg. Nachnahme od. vorher.
Einsendung des Betrages
S. Wiener & Co.,
Stettin, Schulzenstr. 19.
(Preis-Koursant gratis gegen
10 S. Retour-Marke.)
Ein tüchtiger Webergeselle erhält dauernde Arbeit
beim Webermeister J. Müsebeck in Lübbau-
dorf bei Buddenhagen.
Ein junger tüchtiger Deponom sucht sogleich oder
später unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als
Inspektor. Näheres in der Expedition des Kreisblatts
in Schivelbein.
1 ord. Mädchen m. gut. Zeugn. findet z. 1. Juli in
d. Küche e. f. Restaur. Stellg. u. Gelegen., etw. Koch
zu lernen. Zu erf. i. d. Exp. d. Stett. Tageblatts,
Schulzenstraße 9.

Die bereits früher fälligen, sowie die am 1. Juli d. J. fällig werdenden Coupons von nachstehenden Effekten werden fortlaufend an meiner Kasse franko eingelöst:
National-Ghp.-Cred.-Pfundbriefe,
Pomm. Ghp.-Pfundbriefe,
russische Boden Credit-Pfundbriefe,
sämmliche russische Staats-Anleihen aus den Jahren 1822-1877,
russ. Orient- und Prämien-Anleihen,
österreichische Silberrente,
ungar. 6 u. 4% Goldrente,
Pester Stadt-Anleihe,
Kronprinz Rudolph-Alten u. Prioritäten,
ungar. Ostbahn I. Prioritäten.
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Eine gute Restauration,
verbunden mit einem Wohnhause, Billardzimmer, Tanzsalon, Kegelbahn, einer Scheune, 9 Morgen Acker und Wiesen, Garten und einem Gartenhause, selbiges bestehend aus 2 Wohnungen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hypotheken sicher. Näheres bei A. Braun, Musikus in Greifenhagen in Pommern.

Klempnerei-Verkauf!
In einer Stadt Pommerns mit 6000 Einwohnern ist eine Klempnerei mit sämmtlichem Vorrath sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein Lagerplatz in Greifenhagen, am Wasser gelegen, mit Kanal und Bollwerk, zu jedem Fabrikgeschäft sich eignend, ist preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen eventl. zu verpachten.
Näheres bei W. Kohn, Stettin, Paradeplatz 1.

Zur Reise
empfehle mein großes Lager von ganz vorzüglichen Krimmschneidern, weittragender Fernrohren, Kompassen in verschiedenen Größen, sowie ganz besonders Brillen u. Pinocenes mit gefärbten Gläsern, zum Schutz der Augen gegen grelles Sonnenlicht und Staub, zu anerkannt billigsten Preisen.
Julius Klinkow, Optiker,
Nr. 25, Mitte der Schuhstr. 25.

Feinsten Matjes-Hering
in Post-Fässchen versendet gegen Einsendung oder Nachnahme von 4 Mk. franko
Fr. Richter, Stettin,
gr. Wollweberstraße.

Für mein Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft suche per sofort einen jungen Mann, der kürzlich in einer kleinen Probirialstadt seine Lehrzeit beendet hat.
Schönklich Km.
A. Roessler.

Ausverkauf
von Betten, Bettfedern u. Dämmen
zu jedem annehmbaren Preis.
Deutlerstr. 16-18, Max Borchard, Deutlerstr. 16-18

Sämmtliche
Kaffe- u. Theestoffen
(unter Garantie) empfiehlt
C. Zimmer, Hoflieferant
Berlin W., Landwehrstr. 30
Preis-Courant gratis.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Eiserne Grabgitter und Krenze
liefere zu Fabrikpreisen.
E. Fährich,
Silberwiege, Wiesenstraße 5, nahe der neuen Brücke.

Gegen Haarschwäche!!
Wer die Kahlköpfigkeit, das Ausfallen und Ergrauen der Haare schnell beseitigen will, sei der Haargeist Esprit des cheveux von Hutter & Co., in Berlin, Depot bei Th. Pée in Stettin, Breitestraße 60, in Flaschen à 3 Mk. empfohlen. Für schnellen Erfolg garantiert die Fabrik.

Hannover'sche Pferde-Lotterie.
Hauptgewinne:
Eine Silbereinrichtung im Werthe von 12,000 Mk.
Eine Equipage mit 2 Pferden im Werthe von 6,000 Mk.
Eine Silbereinrichtung im Werthe von 5,000 Mk.
Ein Wagen mit Pferd im Werthe von 1,000 Mk.
36 Pferde im Gesamtwerte von 36,000 Mk.
1000 Gewinne im Werthe von 12 Mk. = 12,000 Mk.
Ziehung am 3. Juli 1882.
Loose à 3 Mk. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.
Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnspfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen.

Wm. Helm in Stettin, Pölitzerstr. 94, offerirt in allen Lichtweiten zu Fabrikpreisen:
Ia Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London,
IIa Englische glasierte Thonröhren gleicher Qualität, wie sie anderweitig fälschlich als prima offerirt wird,
Ia Deutsche glasierte Thonröhren bestes Bitterfelder und anderes Deutsches Fabrikat.
Ia Schmiedeeiserne und gusseiserne Röhren aller Art.
Jennings'sche Röhren sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und als die besten anerkannt.
Jennings'sche Röhren sind einzig u. allein zu haben in Stettin bei Wm. Helm, Pölitzerstr. 94.

Reichster Bor- u. Lithion-Säuerling
Salvator,
eisenfrei, grosser Reichthum an natürlicher Kohlensäure.
Käuflich in allen bekannten Mineralwassergeschäften und Apotheken, in Stettin bei Heyl & Meske.
Lipóczyer Quellen-Direktion, Eperies.

Bandwurm-, Flechten- u. Unterleibs-Leiden.
Auch briefliche Behandlung.
Jeder Bandwurm wird mit Kopf, auch in den hartnäckigsten Fällen nach der von mir verordneten Kur innerhalb 1-2 Stunden in leichtester Weise ohne Hungertur und jede Beschwerde beseitigt. Die Mittel können selbst versuchsweise, auch bei Kindern von 1 Jahr, ohne daß sie schädlich wirken, genommen werden, sind von angenehmem Geschmack, besser zu nehmen wie Kauso, Granatwurzel und dergleichen.
Daß die meisten Menschen, welche schon als Magenleidende, Bleichfüchtige, Uir arme u. s. w. behandelt wurden, schließlich als Bandwurmliebende sich herausstellten, ist eine alte bekannte Thatsache, so daß ein Versuch in dieser Weise mit dem glänzendsten Erfolge endigte. Ebenso ist es bekannt, daß Viele, ja Tausende schon mehrere Kuren erfolglos gebraucht; ich habe sehr oft festgestellt, daß Solche, ehe sie zu mir kamen, sechs, acht, ja schon elf Kuren gemacht, ohne daß sie geholfen hätten und erst die meinige von Erfolg war, welches ich durch die Briefe der Betroffenen beweisen kann, gleich wie Kuren, wo bis 5 Bandwürmer mit Kopf abgingen. Darauf fugend, kann ich fest behaupten, daß es kein besseres Mittel giebt; haben doch dasselbe auch Aerzte schon anerkannt und durch mich verordnen lassen. Es soll dies Alles keine Reklame sein, welche ich nicht brauche — dazu sind meine Kuren schon zu bekannt — sondern verbürgte Thatsache. Kennzeichen des Bandwurms sind Abgang unregelmäßiger Stühle und, wo diese nicht bemerkt werden, unregelmäßiger Appetit, zuweilen Gähnen, Bläses, Abmagerung, Magenbeschwerden, Sodbrennen, Uebelkeit, Ohnmachten, bisweilen Krämpfe, Kopfschmerz, Jucken in der Nase und After u. a. Ebenso habe ich Mittel gefunden gegen: wenn sie noch so hartnäckig, jahrelanger Behandlung nicht gewichen und durch Schmerzen und lästiges Jucken unerträglich waren und den ganzen Abend per einnehmen.
Adresse ist:
Hugo Geissler in Blasewitz-Dresden.
In Stettin bin ich wieder zu sprechen nur nächsten Donnerstag, den 22., u. Freitag, den 23. Juni, von 9-4 Uhr, im Hotel du Nord, Breitestraße Nr. 26-27.
Da es für viele Geheile nicht angenehm ist, ihre Namen in Zeugnissen veröffentlicht zu sehen, so enthalte ich mich dessen. Auch können Zeugnisse aus allen Theilen Deutschlands bei mir in Original eingesehen werden.

Griechische Weine
1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ansehnlichen Sorten versendet — Flaschen und Kisten frei — za
19 Mark
Cephalonia,
Corinth,
Patras,
Santorin
J. F. Menzer, Neckargemünd,
Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.

Mühlensbesitzern und Mühlenbaumeistern
empfehle meine französischen Mühlsteine, eigenes Fabrikat, von anerkannter Güte, sowie sonstige Mülerei-Artikel, als: seidene und wollene Gaze, Kassensteine, Mühlpicken, Messerpicken und Hälter, patentirte Treibriemen in bester Qualität zu billigen Preisen.
P. Arndt,
Mühlstein-Fabrikant in Gösslin.